

NACH HAL TIG KEIT

UPDATE 2024





NACH HAL TIG KEIT

ist unser Motor –
für eine sichere, bezahlbare, unabhängige
und saubere Energiezukunft.



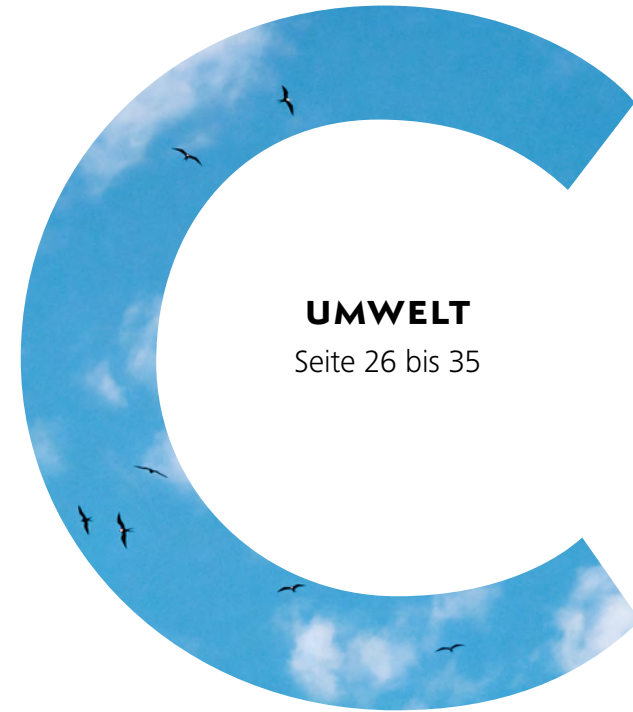
PRÄAMBEL

Seite 6 bis 9



**GESELLSCHAFTLICHE
VERANTWORTUNG**

Seite 10 bis 17



UMWELT

Seite 26 bis 35



**PRODUKTE UND
DIENSTLEISTUNGEN**

Seite 18 bis 25



BESCHÄFTIGTE

Seite 36 bis 39

AUSBLICK

Seite 40 bis 41



Die 17 Nachhaltigkeitsziele („Sustainable Development Goals“, SDG) der Agenda 2030, verabschiedet 2015 von den Vereinten Nationen (UN)

PRÄAMBEL



Zur Lage unseres Heimatplaneten

Mit einer globalen Erwärmung von 1,6 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau¹ war 2024 das erste Jahr mit einer Erwärmung von mehr als 1,5 Grad Celsius². Das bedeutet noch nicht, dass das Pariser 1,5-Grad-Ziel verfehlt wäre, da sich diese Zahl auf den langjährigen Mittelwert bezieht; der Copernicus Temperatur-Monitor³ veranschaulicht das grafisch. Was diesen langjährigen Mittelwert anbelangt, liegen wir aktuell (Stand März 2025) bei 1,39 Grad Celsius. Realistisch betrachtet wird das 1,5-Grad-Ziel trotzdem nicht zu halten sein, da die weltweite Klimapolitik sich derzeit eher in eine kontraproduktive Richtung bewegt.

Warum sollten also wir – als Weltbürgerinnen und -bürger, als Deutsche, als Unternehmen und als Individuen – überhaupt weiter Klimaschutz betreiben? Weil einerseits mit jeder weiteren Erwärmung die Extremwetterereignisse (z. B. Dürren, Waldbrände, Sturmfluten) überproportional in Häufigkeit und Stärke

zunehmen. Und weil andererseits das Risiko des Überschreitens von Kippunkten wächst (z. B. das unwiederbringliche Abschmelzen des grönländischen Eisschildes und in der Folge ein Kollaps der atlantischen Umwälzzirkulation mit katastrophalen Folgen für das mitteleuropäische Klima). Da niemand genau weiß, wann diese Punkte ausgelöst werden, gilt im Klimaschutz: Aufgeben ist keine Option. Und jedes Zehntel Grad Celsius zählt.

Wechselwirkungen der Nachhaltigkeit

Es wird immer deutlicher, welche sozialen Folgen die Klimakrise hat – wie sich also die ökologische Säule der Nachhaltigkeit auf die soziale Säule auswirkt. Beispielsweise betreffen Extremwetterereignisse weniger vermögende Menschen deutlich härter, da sie geringere Ressourcen zur Anpassung haben und tendenziell seltener sowie mit kleineren Summen versichert sind. Klimaschutzmaßnahmen können, je nach Ausgestaltung, Chancen bieten, aber auch Risiken

bergen für den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft.

Nicht zuletzt leidet zunehmend die europäische Wirtschaft (ökonomische Nachhaltigkeit) unter immer neuen Verzögerungen der Transformation. Werden etwa nachhaltige Technologien wie die E-Mobilität nicht schnell genug vorangetrieben, übernehmen Hersteller aus anderen Ländern die Marktführerschaft.

Wir als AÜW setzen weiter darauf, die Energiewende, den Klimaschutz und die Idee der Nachhaltigkeit in ihren vielfältigen Formen mit aller Kraft voranzutreiben. Das verursacht für die Zeit der Transformation zusätzliche Kosten, etwa für erneuerbare Kraftwerke und den Netzausbau. Langfristig werden wir dadurch aber unabhängiger, umweltfreundlicher – und können gleichzeitig unseren Kundinnen und Kunden ökologisch verträgliche Energieformen wirtschaftlich günstiger zur Verfügung stellen.

¹⁾ mittlere Temperatur der Jahre 1850 bis 1900

²⁾ EU Klimawandel-Dienst Copernicus

<https://www.copernicus.eu/en/news/news/copernicus-global-climate-report-2024-confirms-last-year-warmest-record-first-ever-above>

³⁾ <https://apps.climate.copernicus.eu/global-temperature-trend-monitor/>

Zum Nachlesen:



„Nachhaltigkeit – Status Quo 2021“



„Nachhaltigkeit – Update 2022“



„Nachhaltigkeit – Update 2023“

www.auew.de/nachhaltigkeit

Lesehinweis: Der Bericht ist – wie in den Berichtsjahren 2022 und 2023 – als Update gedacht, aber auch eigenständig lesbar. Die Kapitel des Update 2024 lassen sich jeweils einer der drei Säulen der Nachhaltigkeit zuordnen:

- A) **Gesellschaftliche Verantwortung**
> soziale Nachhaltigkeit nach außen
- B) **Produkte und Dienstleistungen**
> ökonomische Nachhaltigkeit
- C) **Umwelt**
> ökologische Nachhaltigkeit
- D) **Beschäftigte**
> soziale Nachhaltigkeit nach innen

UNSERE FORTSCHRITTE 2024

Als Überblick über unseren bisherigen Einsatz im Bereich der Nachhaltigkeit seien an dieser Stelle die drei vorangegangenen Nachhaltigkeitsberichte *Status Quo 2021* bis *Update 2023* erwähnt. Mit dem vorliegenden *Update 2024* informieren wir unsere Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende, Gesellschafter, Geschäftspartner und alle Interessierten über unsere Aktivitäten in dem sehr breiten Themenfeld der Nachhaltigkeit im Berichtsjahr 2024.

- Im vergangenen Jahr haben wir intensiv an der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) gearbeitet mit einem Workshop zur Wesentlichkeitsanalyse und anschließender Gap-Analyse (Soll-Ist-Vergleich) als Masterarbeit in Kooperation mit der Hochschule Kempten. Der gesetzliche Rahmen diesbezüglich ist aufgrund politischer Entscheidungen aktuell unsicher. Dennoch wollen wir ausloten, welche Art der formalisierten Berichterstattung für AÜW sinnvoll sein könnte. Seit Herbst 2023 arbeiten wir mit einem Beratungsunternehmen zusammen, um im Austausch zwischen Wirtschaftsprüfern, AÜW Projektteam und den Beratern die bestmögliche Balance zwischen einer eventuell doch noch in Frage kommenden Berichtspflicht und Sinnhaftigkeit zu finden.

- Unser Arbeitskreis Nachhaltigkeit absolviert derzeit eine Fortbildungsreihe *Klimaschutz im Unternehmen* (siehe Kapitel D 3 – Bewusstseinsbildung).
- Auf kommunaler Ebene sind wir mit unserer Mitwirkung im Kemptener Klimaschutzbeirat sowie bei der kommunalen Wärmeplanung beteiligt.
- Das Thema Nachhaltigkeit fließt ein in den AÜW/AN-Strategieprozess 2030 im Rahmen unseres Zieles „Wir handeln nachhaltig, zum Wohle der Umwelt und unserer Nachkommen“, in dem konkrete Maßnahmen ausformuliert werden.
- Erstmals berichten wir in diesem Update über eine bedeutende Komponente für die Energiewende: Großbatteriespeicher (siehe Kapitel C 1.4).
- Gemeinsam mit der Firma Burger Heizung Sanitär aus Sulzberg haben wir im Herbst 2024 das Tochterunternehmen Burger Wärme GmbH gegründet. Das Angebot unserer Sparte Energiedienstleistungen, das bisher Photovoltaik, Stromspeicher und Wallboxen für Elektroautos beinhaltet, wird nun durch Wärmepumpen erweitert – eine Portfolio-Erweiterung entsprechend unserem Unternehmensziel „Wir sind der Rundum-sorglos-Dienstleister für Energie und E-Mobilität im Allgäu“.





GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG



Gesellschaft ist ein weit gefasster Begriff. Er kann sich auf die Familie beziehen, auf den Kreis der Kolleginnen und Kollegen, auf einen Verein, eine Glaubensgemeinschaft, die Einwohner einer Stadt oder Region, die Bürgerinnen und Bürger eines Staates oder auch auf alle Menschen weltweit. Die gesellschaftliche Verantwortung betrifft zudem nicht nur heute lebende Personen, sondern auch die Menschen von morgen und übermorgen.

Wir betrachten in diesem Kapitel die Gesellschaft im Allgäu und darüber hinaus. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben wir wiederum ein eigenes Kapitel gewidmet (siehe Kapitel D – Beschäftigte).

Das AÜW Engagement innerhalb der Weiterentwicklung der öffentlichen Ladeinfrastruktur in der Region sowie in den Projekten Smart City bzw. Smarte Region zählt auf das nachhaltige Entwicklungsziel (Sustainable Development Goal, SDG) Nummer 11 („Städte und Gemeinden widerstandsfähig gestalten“) ein. Das SDG 12 („Nachhaltige/r Konsum und Produktion“) hat Bedeutung für den Einkauf bei AÜW und die Wahl unserer Lieferanten. Die Aufgabe, Lieferketten nachhaltig zu gestalten, ordnen wir zudem dem SDG 8 („Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“) unter. Der Beitrag von AÜW, das Thema Nachhaltigkeit in die Schulen zu tragen und damit die jüngeren Generationen für dieses Ziel zu sensibilisieren, ist dem SDG 4 („Hochwertige Bildung“) zuzuordnen.



1. ENGAGEMENT BEI DER ENTWICKLUNG DER ÖFFENTLICHEN LADEINFRASTRUKTUR

Rund drei Millionen Kilowattstunden (kWh) wurden 2024 im Ladenetzwerk von AÜW abgegeben – das entspricht gut 17 Millionen „sauberen“ Autokilometern. Um Autofahrern den Wechsel zur Elektromobilität zu erleichtern, investiert AÜW kontinuierlich in den Ausbau der regionalen Ladeinfrastruktur. Die Anzahl der Ladepunkte im Gebiet von AllgäuStrom ist 2024 auf 293 Wechselstrom-(AC-)Ladepunkte sowie 82 Gleichstrom-(DC-)Schnellladepunkte gewachsen (2023: 226 AC-Ladepunkte / 58 DC-Schnellladepunkte). AÜW hat im Berichtsjahr 2024 insbesondere den Ausbau eigener Normal- und Schnellladepunkte im innerstädtischen Bereich vorangetrieben, darunter 50 kW-Gleichstromlader zur intermodalen Nutzung (d. h. in räumlicher Nähe zum ÖPNV) und in Wohnquartieren. So wurden 16 DC-Ladestationen mit 50 kW mit je zwei Ladepunkten errichtet.

Diese Form des „langsamen Schnellladens“ rundet das Ladeangebot von AÜW ab. Bewohner in Wohnquartieren, die keine Lademöglichkeit zu Hause haben, können so ihr Auto bequem und schneller vollladen. Aber auch Gäste können damit binnen 60 Minuten Ladezeit mehr als 200 Kilometer Reichweite generieren.



Ausblick

2025 sollen die Ladeangebote im urbanen Raum sowie bestehende Schnellladestandorte erweitert und neue Schnelllademöglichkeiten an Verkehrsknotenpunkten geschaffen werden.

2. PROJEKT SMART CITY / SMARTE REGION

Mit dem Smart City / Smarte Region-Ansatz will AÜW in Städten und Gemeinden die ökologischen, ökonomischen, gesellschaftlichen und sozialen Infrastruktursysteme einer Stadt oder Region nachhaltiger gestalten. Die Entwicklung und Umsetzung dieser digitalen Projekte finanzieren die Kommunen entweder in Eigenregie oder über Fördermittel. Die Stadt Kempten ist beispielsweise über das Programm *Modellprojekte Smart Cities* durch die Bundesrepublik gefördert.

Umgesetzte Maßnahmen im Jahr 2024:

Moorweiher Oberstdorf

Für die Kurbetriebe Oberstdorf wurde im Moorweiher eine Pegel- und Temperaturmessung installiert. Basierend auf den Messwerten regelt eine intelligente Pumpe in der Trettach per LoRaWAN-Sensoren den Zu- und Abfluss des Moorweihers nun automatisch und dadurch schneller. Der Zulauf schützt die temperatursensible Fauna im Weiher, der kontrollierte Ablauf dient dem Überschwemmungsschutz im Gemeindegebiet. Der Wegfall von Kontrollfahrten spart zudem ökologische, personelle und finanzielle Ressourcen der Gemeinde Oberstdorf.

Schachtwasser Kempten

In Kempten wurde seitens AÜW das erste Drittel von insgesamt knapp 300 Schachtwasserzählern digitalisiert. Dies sind Wasserzähler, die in senkrechten, einige Meter tiefen Schächten untergebracht werden. Sie finden in der Regel dann Anwendung, wenn der jeweilige Anschluss zu weit außerhalb des Hauptversorgungsnetzes liegt oder aus anderen Gründen nicht gut zugänglich ist. Das Kemptener Kommunalunternehmen (KKU) erhält dadurch per LoRaWAN kontinuierliche Zählerdaten; der aufwendige Ausleseprozess wird so um mehrere Tage verkürzt. Zusätzlich können dank der Technologie Leckagen detektiert werden. Dies schützt die wertvolle Ressource Wasser und verhindert Kosten durch Wasserverlust.

Bodenfeuchtigkeit Kempten

In Zusammenarbeit mit Smart City Kempten wurden Bodenfeuchtesensoren ausgebracht, die ein Monitoring der Kemptener Grünflächen ermöglichen. Stresszustände, etwa aufgrund von Trockenheit, können somit frühzeitig erkannt und die Grünflächen – in Kombination mit aktuellen Wetterdaten – bedarfsgerecht bewässert werden.



Verkehrsmonitoring Schwangau

Über Kamerasysteme mit KI-Unterstützung erheben wir Verkehrsdaten in der Gemeinde Schwangau. Diese sollen nicht nur Auskunft über das Verkehrsaufkommen liefern, sondern auch langfristig eine evidenzbasierte Anpassung der ÖPNV-Angebote für die touristische Nutzung ermöglichen.

Ausblick

Umweltmonitoring Kempten

Im Rahmen von Smart City Kempten werden wir die Stadt mit unserem Sensorik-Know-how sowie bei der Erhebung von Klimadaten im Rahmen der Maßnahme *Vergleichendes Quartier* unterstützen.

Diese Daten sollen das Fundament für Klimawandel-Anpassungskonzepte in der Stadt Kempten bilden.

Klimaschulen Kempten

Analog zur Kemptener Grundschule an der Fürstenstraße hat sich 2024 auch die Nordschule Kempten auf den Weg gemacht, Klimaschule zu werden. Diese Entwicklung werden wir erneut mit Sensoriklösungen begleiten, die den Schülerinnen und Schülern das Thema Energie und Energieverbrauch über die Sichtbarkeit klimarelevanter Daten nahebringen.

Wassergemeinschaft Allgäu

In einem Projekt mit dem Arbeitstitel *Wassergemeinschaft Allgäu* steht unter

anderem die Digitalisierung von Wasserzählern in der Region im Fokus. Ziel ist, im gesamten Allgäu auf digitale Wasserzähler zu wechseln, da diese nicht nur wartungsärmer sind als ihre analogen Pendanten, sondern auch genauere Daten liefern. Zudem lassen sich über kontinuierliche Zählerdaten Leckagen detektieren sowie Rückschlüsse auf wartungsbedürftige Leitungsabschnitte treffen. Aktuell geht rund zehn Prozent des Wassers durch leckende Leitungen verloren – dies entspricht bei einem Vier-Personen-Haushalt im Schnitt knapp 50 Liter Wasser pro Tag und summiert sich auf 18.000 Liter Wasser im Jahr.

3. SCHRITTWEISER EINSTIEG IN EINE NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Einkaufsabteilung des AÜW lassen sich in zwei wesentliche Bereiche unterteilen: das Lieferantenmanagement und die internen Einkaufsprozesse.

Das Lieferantenmanagement umfasst die Themen Lieferantensourcing, -bewertung und -entwicklung. 2024 wurden die hinsichtlich Einkaufsvolumen wichtigsten Lieferanten (A- und B-Lieferanten) identifiziert und aufgefordert, sich zur Einhaltung des Verhaltenskodex von AÜW (*Code of Conduct*) zu verpflichten. Dieser dient dazu, rechtskonformes Verhalten sowie die Einhaltung der Menschenrechte entlang der gesamten Wertschöpfungskette sicherzustellen. Bis Ende 2024 leisteten bereits 82 Prozent der A-Lieferanten und 63 Prozent der B-Lieferanten ihre Unterschrift. Insgesamt 148 Lieferanten unterstützen somit unsere ethischen Grundsätze.

Parallel dazu wurden die Lieferanten gebeten, eine Selbstauskunft auszufüllen. Diese liefert detaillierte Informationen zur Nachhaltigkeitsleistung der Lieferanten in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales. Im Laufe des Jahres 2024 wurden insgesamt 218 Lieferanten kontaktiert, von denen 157 bis Jahresende eine gültige Selbstauskunft eingereicht haben. Diese Auskünfte

werden intern bewertet und in die Kategorien „besonders empfehlenswert“, „empfehlenswert“ und „nicht empfehlenswert“ eingeteilt. Die Bewertungsmethodik wurde leicht modifiziert, um kleinere und lokale Unternehmen stärker zu fördern.

Von den 157 so bewerteten Lieferanten wurden 47 als „besonders empfehlenswert“ eingestuft, 95 als „empfehlenswert“ und 15 als „nicht empfehlenswert“. Diese Kategorisierungen bilden die Grundlage für unsere Lieferantenentwicklung, die durch regelmäßige Gespräche vorangetrieben wird. Hier setzen wir zunächst bei den als „nicht empfehlenswert“ eingeordneten A-Lieferanten an, um mit unserem hohen Einkaufsvolumen und der damit einhergehenden Verantwortung dieser Partner zu verbessern. 2024 starteten diese Gespräche mit einer Pilotphase. Gemeinsam mit den Lieferanten wurden konkrete Maßnahmen zur Emissionsvermeidung, Abfallreduktion und Kreislaufwirtschaft erarbeitet. Die Gespräche werden laufend fortgesetzt.

Auch die Weiterentwicklung im Bereich interne Einkaufsprozesse ist 2024 vorangeschritten. So konnten sechs weitere Funktionseinheiten durch Workshops zu den Themen Nachhaltigkeit und nachhaltige Beschaffung geschult werden.

Für 2025 sind Schulungen für vier zusätzliche Funktionseinheiten geplant.

Um die Integration der Nachhaltigkeitsbewertungen der Lieferanten in die operativen Prozesse voranzutreiben, wurden die unterzeichneten Verhaltenskodexe und Selbstauskünfte ins SAP-System aufgenommen, sodass alle Bestellverantwortlichen darauf zugreifen können. Daten wie die Regionalität der Lieferanten lassen sich dadurch zudem einfach und übersichtlich via Dashboard auswerten.

Kleinere interne Leuchtturmprojekte runden das Nachhaltigkeitsportfolio der Einkaufsabteilung ab. So wurde ein Pilotprojekt zur ökologisch sinnvollen Weiterverwertung ausgedienter Strommasten gestartet, für das 200 Holzmasten aus unserem Netzgebiet gesammelt wurden. Für diese soll 2025 gemeinsam mit der Firma Fürstenberg aus Freiburg ein Upcycling-Konzept entwickelt und durchgeführt werden. Bisher gelten die Masten als A4-Altholz und werden lediglich thermisch verwertet. Ziel ist, diesen Anteil deutlich zu reduzieren.

Mit diesen Initiativen und Erfolgen setzt der Einkauf von AÜW weiterhin wichtige Impulse für eine nachhaltigere Zukunft.





4. NACHHALTIGKEIT IM GEBÄUDEBESTAND

Im Berichtsjahr 2024 wurden im Gebäudebestand folgende Maßnahmen umgesetzt, die zur Reduzierung des Energieverbrauchs sowie zur Optimierung der CO₂-Bilanz beitragen:

Dachdämmung

Die Erneuerung der Dachdämmung eines von AÜW an die Tochtergesellschaft AllgäuNetz (AN) vermieteten Gebäudes am Schumacherring in Kempten verringert seither den Wärmeverlust. Dies senkt langfristig den Heizbedarf und dadurch auch die Betriebskosten.

Heizungsoptimierungen

Die Heizsysteme der größtenteils von AÜW an AllgäuNetz vermieteten Liegenschaften am Schumacherring in Kempten sowie in Sulzberg-Au wurden hinsichtlich Zeitsteuerung optimiert, was den Energieverbrauch senkt und somit Emissionen reduziert. In Kombination mit der oben erwähnten Dachdämmung werden nun rund 30.000 Kilowattstunden Heizenergie pro Jahr eingespart.

Modernisierung der Beleuchtung

Im Rahmen diverser Modernisierungsvorhaben von AÜW Immobilien in der Illerstraße 18 in Kempten wurde die herkömmliche Beleuchtung durch energieeffiziente LED-Technik ersetzt. Durch Optimierung der Beleuchtungssteuerung an mehreren Stellen wird das Licht jetzt nur noch bei Bedarf eingeschaltet. Inklusiv dieser Maßnahmen sind inzwischen rund 80 Prozent der Verkehrswege und Flure des Gebäudes in der Illerstraße auf LED umgerüstet. Dies steigert die Energieeffizienz weiter und senkt den Stromverbrauch.

Ausblick

Für das Jahr 2025 plant AÜW folgende Vorhaben, um die Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Gebäudebestand weiter voranzutreiben:

Bestandsimmobilie Augartenweg in Kempten

Es wird ein umfassender Sanierungsfahrplan erstellt für Modernisierungsmaßnahmen in der Wohnimmobilie. Ziel ist es, den energetischen Standard des Gebäudes etwa durch Erneuerung der Heizungsanlage zu erhöhen, den Wohnkomfort zu verbessern und den Energieverbrauch nachhaltig zu senken.

Photovoltaik

Auf dem Dach eines AÜW Gebäudes wird eine Photovoltaikanlage mit Solarziegeln installiert. Dies dient der Steigerung der Eigenstromerzeugung und der Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien. Zudem möchten wir mit diesem innovativen Projekt wertvolle Erkenntnisse für

unsere Kunden gewinnen. Außerdem werden wir weitere Dachflächen auf ihre Eignung für zusätzliche Photovoltaikanlagen prüfen, um das Potenzial für eine nachhaltige Energieversorgung weiter auszubauen.

Die 2024 umgesetzten Maßnahmen zeigen auf, wie sich durch gezielte Modernisierung und den Einsatz innovativer Technologien der Energieverbrauch senken und die Umweltbelastung reduzieren lassen. Mit den für 2025 geplanten Projekten wird der Weg in eine nachhaltige Zukunft unseres Gebäudebestandes weiter beschritten. Diese Strategie unterstützt nicht nur den ökologischen, sondern auch den ökonomischen Erfolg des Unternehmens und stärkt dessen Vorbildfunktion im Bereich der nachhaltigen Bewirtschaftung des Gebäudebestandes.

5. AKTIVITÄTEN MIT SCHULEN

Im Oktober 2024 fand bei AÜW eine Lehrerfortbildung für die Schulleiter Oberallgäu-Lindau-Kempten statt. Veranstalter war das Netzwerk Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE (www.bne.bayern.de) im Allgäu, eine Organisation des Kultusministeriums des Freistaats Bayern. BNE ist eine weltweite Bildungskampagne der Vereinten Nationen. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat das Netzwerk BNE ins Leben gerufen mit dem Ziel der Vernetzung von Schulen und außerschulischen Bildungspartnern. Es kooperiert mit dem Konzept Klimaschule Bayern. Seit dem Schuljahr 2024/25 steht für jede Klasse das Thema Nachhaltigkeit auf dem Lehrplan.

Netzwerkpartner aus der Wirtschaft erhielten bei der Fortbildung die Gelegenheit, den Lehrkräften mögliche Wege der Unterstützung im Fach Nachhaltigkeit aufzuzeigen. Schulübergreifend sind knapp 60 Lehrkräfte aus dem ganzen Allgäu zu AÜW gekommen. Wir haben uns hier sowohl als Mitveranstalter als auch als Veranstaltungsort eingebracht.

Alle Meetingräume sowie das Wasserkraftwerk Illerstraße wurden zu Ausstellungs- und Workshop-Flächen umfunktioniert. Ein *Marktplatz der Möglichkeiten* bot Gelegenheit für einen regen Erfahrungsaustausch zwischen Bildungspartnern sowie Pädagoginnen und Pädagogen. Eine Führung durch das AÜW Wasserkraftwerk Illerstraße vermittelte den Gästen, wie das regenerative Kraftwerk mitten in Kempten zur Nachhaltigkeit beitragen kann. Alle vorgestellten Angebote können die Lehrkräfte ganzjährig für ihre Schülerinnen und Schüler buchen.

Mit der gerne übernommenen Gastgeberfunktion für die Veranstaltung konnte AÜW seinen Platz in der Bildungslandschaft Nachhaltigkeit im Allgäu noch einmal festigen.



B

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN



Über die Gestaltung des Produktportfolios hat AÜW die Chance, nicht nur den Ausbau erneuerbarer Energiequellen in der Region voranzutreiben, sondern auch private wie gewerbliche Kundinnen und Kunden auf deren persönlichem Weg in eine nachhaltigere Zukunft gezielt zu begleiten.

Die Weiterentwicklung von Ökostromprodukten und Stromtarifen, die Entwicklung neuer Optionen für die Verkehrswende sowie der kontinuierliche Ausbau der Digitalisierung unserer Kundenkommunikation unterstützen dabei in erster Linie das SDG 9 („Industrie, Innovation und Infrastruktur“), adressieren aber auch SDG 7 („Bezahlbare und saubere Energie“) sowie SDG 12 („Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion“).

1. ÖKOSTROMPRODUKTE VON AÜW

AÜW bietet Privat- und Gewerkekunden (Verbrauch < 100.000 kWh/a) die Option, unabhängig von dem gewählten Stromprodukt 100 Prozent Ökostrom zu buchen. Dieser Strom wird durch Herkunftsnachweise aus dem Herkunftsnachweisregister für Ökostrom des Umweltbundesamtes bestätigt. Die Herkunftsnachweise stammen aus Kraftwerken vom Europäischen Festland.

Mit *AllgäuStrom 100%* offerieren wir auch Ökostrom aus der Region: eine zu 100 Prozent lokal und nachhaltig erzeugte Energie, die ausschließlich aus Wasserkraft, Biomasse sowie Photovoltaik und Windkraft in unserer Region generiert wird. Lokale Energieerzeuger können zudem selbst erzeugten Strom über AÜW als Direktvermarkter einspeisen.

Ausblick

Derzeit haben sich rund 15 Prozent der Privat- und Gewerkekunden von AÜW für die Ökostrom-Option entschieden. Für 2025 wird dieser Anteil weiter steigen, da das Produkt *AllgäuStrom Garant* dann standardmäßig Ökostrom beinhaltet, aus Kraftwerken vom Europäischen Festland.

2. DYNAMISCHE STROMTARIFE

Entsprechend der Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes müssen Energieversorger ab 2025 den Kundinnen und Kunden einen dynamischen Stromtarif anbieten.

Auf dieser Grundlage haben wir 2024 das Produkt *AllgäuStrom Flex* als dynamisches Stromprodukt entwickelt. Es bietet sich an für Stromkunden, die von den stündlich schwankenden Strompreisen an der Energiebörse profitieren und ihre Kosten durch Ausnutzen von Niedrigpreisen senken möchten. Das Produkt setzt dadurch Anreize zum nachhaltigeren Stromkonsum. Über das AÜW Onlineportal können die Preise bereits am Nachmittag für den jeweils nächsten Tag eingesehen werden, um das Verbrauchsverhalten dann entsprechend anzupassen.

Mit dem dynamischen Stromprodukt können unsere Kunden so direkt wie noch nie am Strommarkt partizipieren. Ein gewisses Risiko liegt dabei in längerfristigen Preisanstiegen des Gesamtmarktes durch äußere politische oder wirtschaftliche Einflüsse. Solche Schwankungen werden bei *AllgäuStrom Flex*, ähnlich wie bei den meisten dynamischen Produkten, nicht durch einen vereinbarten Festpreis abgefangen, sondern an den Kunden weitergegeben.

Voraussetzung für den Bezug von *AllgäuStrom Flex* ist der Einbau eines Smart Meter, damit der Verbrauch automatisch der jeweiligen Stunde zugeordnet und der dynamische Preisbestandteil korrekt abgerechnet werden kann. Der Erfolg von *AllgäuStrom Flex* ist dadurch abhängig vom geplanten Smart-Meter-Rollout.

Kurz erklärt:

DYNAMISCHE STROMTARIFE

Dynamische Stromtarife sind Stromtarife, bei denen sich der Preis pro Kilowattstunde flexibel nach dem aktuellen Börsenpreis richtet. Der Strompreis kann dadurch täglich oder sogar stündlich schwanken, abhängig von Angebot und Nachfrage an der Strombörse. Für die Endkunden hat das den Vorteil, dass sie Strom (etwa für den Gebrauch von Wasch- und Spülmaschine oder das Laden eines Elektroautos) zu Zeiten nutzen können, in denen er besonders günstig ist – etwa mittags infolge hoher PV-Einspeisung sowie nachts aufgrund der geringeren Nachfrage.



Kurz erklärt:

SMART METER

Ein Smart Meter ist ein intelligentes Messsystem, das aus einem digitalen Stromzähler („moderne Messeinrichtung, mME“) sowie einer Kommunikationseinheit („Smart Meter Gateway“) besteht. Im Gegensatz zu analogen Zählern erfasst die mME nicht nur den aktuellen Zählerstand, sondern macht auch den tatsächlichen Stromverbrauch innerhalb einer bestimmten Nutzungszeit (z. B. Tag, Woche, Monat, Jahr) über das Display sichtbar. Das Smart Meter Gateway überträgt die erfassten Daten über gesicherte Kommunikationskanäle (z. B. Mobilfunk oder Powerline) zum Messstellenbetreiber. Der Smart-Meter-Rollout, also die Installation der Technologie beim Endkunden, soll bis Ende 2030 zu mindestens 95 Prozent abgeschlossen sein.



3. PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN FÜR MEHR E-MOBILITÄT

Carsharing

Auch 2024 unterstützte AÜW den Aufbau von Elektro-Carsharing-Angeboten in der Region mit seinem Know-how im Bereich der Ladeinfrastruktur. Über die von AÜW betreuten Ladepunkte wurden 2024 rund 23.500 Kilowattstunden Strom für eCarsharing-Fahrzeuge bereitgestellt (2023: 26.000 kWh). Mit einem neuen Standort des Kemptener Carsharing-Anbieters Sirch Mobility in Waltenhofen (Sharingpoint Illerbogen Hegge) ist das Angebot im Berichtsjahr weitergewachsen.

Evaluierungen und Nutzerbefragungen in einigen Kommunen Ende 2024 belegen die bislang positive Rezeption des Projekts, sodass die Kommunen in der Regel daran festhalten wollen. Das Fundament für dieses nachhaltige Mobilitätsmodell im urbanen Bereich ist damit gelegt; Aufgabe ist nun, einen nachhaltigen Kunden-/Nutzerstamm am jeweiligen

Standort zu generieren und so die Zukunftsfähigkeit dieses Ansatzes zu sichern.

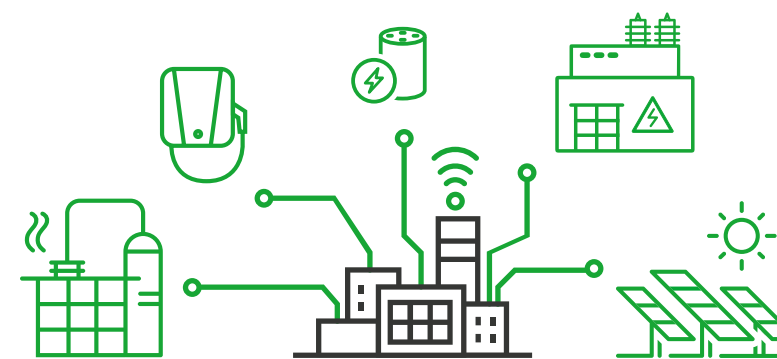
Innovative Ladelösungen

AÜW bietet sowohl Privat- als auch Gewerbekunden unterschiedliche Optionen im Bereich der Elektromobilität an. 2024 erweiterte AÜW dieses Portfolio noch einmal: Ergänzend zu den bestehenden Ladelösungen für Wohnungseigentümergeinschaften (WEG), der intelligenten Kombination von PV-Anlagen zur Eigenverbrauchserhöhung sowie einem LadeManager für Hotels und Gastronomie haben wir nun ein Produktangebot für Gewerbebetriebe entwickelt. Mitarbeitende können damit zu speziellen Ladetarifen ihren Elektrowagen mit einer öffentlichen *AllgäuStrom Mobil LadeKarte* beim Arbeitgeber laden. Mit einem komfortablen cloudbasierten Zugangs- und Abrechnungsmanagement unterstützt AÜW Arbeitgeber

wie Arbeitnehmende beim Wechsel zur Elektromobilität und leistet damit einen Beitrag zur Energie- und Verkehrswende.

Ladelösungen für große Nutzfahrzeuge

Die europäische Richtlinie *Clean Vehicles Directive* verpflichtet öffentliche Auftraggeber bei der Neubeschaffung von Bussen zur Einhaltung bestimmter Quoten für emissionsarme und -freie Fahrzeuge: Bis 2025 müssen mindestens 45 Prozent und bis 2030 mindestens 65 Prozent der im Rahmen öffentlicher Aufträge neu beschafften Busse als „sauber“ gelten, mindestens die Hälfte davon muss emissionsfrei sein. Ein Bus gilt dabei als „clean“, wenn er entweder niedrige Emissionen aufweist (etwa durch den Einsatz alternativer Kraftstoffe) oder null Emissionen hat (z. B. durch Elektro- oder Wasserstoffantrieb).



ENERGIEMANAGEMENT

Diese gesetzliche Regelung setzt Busunternehmen unter Druck, ihre Flotten zu modernisieren und verstärkt auf elektrische Antriebe umzusteigen. Mit den 2023 gestarteten Großprojekten bei den Busunternehmen Haslach/Berchtold konnten im Berichtsjahr 2024 wertvolle Erfahrungen bei der Entwicklung von Busdepotlösungen in Bezug auf Errichtung und Vernetzung einzelner Systeme wie Photovoltaik, Batteriespeicher, Ladepunkte sowie der benötigten Infrastrukturmaßnahmen mit Tiefbau und Trafostationen gewonnen werden. Die ausgelieferten 16 Elektrobusse wurden in die lokalen Energiesysteme integriert und der Praxisbetrieb bei beiden Busunternehmen aufgenommen, inklusive Optimierungsmaßnahmen im Energiemanagementsystem wie der Steigerung des lokalen Eigenverbrauchs und der Vermeidung von Lastspitzen bei maximaler Verfügbarkeit der Busse für den nächsten Einsatz.

All das sind wichtige Meilensteine für das große Ziel eines klimaneutralen ÖPNV in Kempten und der Region. In einigen Buslinien im öffentlichen Nahverkehr wurden bereits Busse mit Verbrennungsmotor durch saubere Elektrobusse ersetzt, die nun durch am Busdepot erzeugten, grünen Strom oder Ökostrom aus dem öffentlichen Netz angetrieben werden.

Die Errichtung und Inbetriebnahme von öffentlich nutzbaren Ladepunkten 2024 an beiden Busdepots runden das Gesamtkonzept ab und ermöglichen es lokalen Unternehmen und Privatkunden, das Ladeangebot am Busdepot zu nutzen.

Im Jahr 2024 wurden mit den aktuell insgesamt 16 eBussen der Firmen Berchtold und Haslach rund 827.000 km zurückgelegt. Durch den Betrieb mit selbst erzeugtem PV-Strom, Ökostrom und einem kleinen Stromanteil aus einem Blockheizkraftwerk konnten damit im Vergleich zu einer entsprechenden Dieselbusflotte 95 Prozent der

CO₂-Emissionen bzw. mehr als 1000 Tonnen CO₂ eingespart werden⁴. Selbst wenn die Elektrobusse mit durchschnittlichem aktuellem Strommix geladen worden wären, hätte man immer noch rund 810 Tonnen CO₂ eingespart, da der Strom in Deutschland zu mehr als 50 Prozent erneuerbar ist (siehe Kapitel C 1 – Erneuerbare Energien) und der Betrieb von Elektrofahrzeugen grundsätzlich weitaus energieeffizienter ist als der Einsatz von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor.

Ausblick

AÜW wird 2025 weitere Busunternehmen in der Region bei der Umstellung auf klimaneutrale eBusse unterstützen. Die im Laufe des Jahres 2024 gesammelten Erfahrungen mit eBussen (Personenverkehr) sollen 2025 auf Lkw (Güterverkehr) übertragen werden und Unternehmen so die Umsetzung auf neue CO₂-Vorgaben für Flotten erleichtern. Herausforderung dabei ist, die Integration der Nutzfahrzeuge in das gesamte lokale Energiesystem von der Erzeugung bis zur Stromabgabe an der Ladesäule zu betrachten und gemeinsam mit dem Kunden individuelle sowie nachhaltige Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen.



⁴ Annahmen für diese Abschätzung: Elektrobus-Verbrauch = 0,95 kWh/km; CO₂-Intensität Strommix: 70 g/kWh → 55 t CO₂ emittiert; Szenario Dieselbus-Verbrauch = 0,4 Liter/km; CO₂-Intensität Diesel = 3,23 kg / Liter (inkl. Vorkette) → 1068 t CO₂-Emissionen; Footprint aus der Herstellung der Busse in beiden Szenarien nicht berücksichtigt.

4. DIGITALISIERUNG IN DER KUNDENKOMMUNIKATION

Mittlerweile nutzen schon 20.000 AÜW Kundinnen und Kunden unser digitales Kundenportal, das etwa eine papierlose Kommunikation sowie das selbstständige Ablesen und Melden der Zählerstände ermöglicht und dadurch Ressourcen einspart. Im Berichtsjahr 2024 wurde zudem die AÜW App als progressive Web App (PWA) eingeführt.

Durch Einbeziehung von Künstlicher Intelligenz konnten wir den digitalen AÜW Kundenchat zeitgemäß weiterentwickeln. Er erfreut sich zunehmender Beliebtheit: Rund 80 Prozent der Kundenanfragen wurden 2024 durch den intelligenten Chatbot zufriedenstellend beantwortet. Die verbliebenen Anfragen wurden von unseren Mitarbeitenden gelöst.

Kurz erklärt:
PROGRESSIVE WEB APP

Als Progressive Web Apps (PWA) werden hybride Websites bezeichnet, die Eigenschaften klassischer Smartphone-Apps aufweisen, aber nicht über App Stores von Anbietern wie Google oder Apple heruntergeladen werden müssen, sondern über einen Browser aufgerufen werden. PWAs sind responsiv, schnell sowie offline-fähig und können auf dem Startbildschirm eines Geräts installiert werden.

Für Strom-Einspeiser haben wir im November 2024 das AllgäuNetz Portal eröffnet. Dadurch können Einspeiser-Kunden nun digital und komfortabel u. a. selbstständig Zählerstände melden, Rechnungen einsehen oder ihre Bankverbindung ändern.

Ausblick
Die digitale Kundenkommunikation wird von AÜW weiter vorangetrieben und noch komfortabler gestaltet durch Einbeziehung innovativer Technologien. So ist beispielsweise die Entwicklung eines Telefonbots geplant für Kundenanliegen wie Zählerstandsmeldungen, Abschlagsplanänderungen sowie die schnelle Änderung von Bank- und anderen Kundendaten.





UMWELT



Natürliche Ressourcen sind die Basis für das Wohlergehen und den wirtschaftlichen Erfolg einer Gesellschaft. Unternehmen müssen entsprechend nachhaltig mit diesen Gütern wirtschaften. Dies trifft in besonderem Maße auf Energieerzeuger und -versorger zu, da die zuverlässige, bezahlbare und klimaneutrale Bereitstellung von Energie eine Voraussetzung ist für den Erfolg von Industrie- und Agrarproduktion und damit auch für den sozialen Frieden.

Dieser Verantwortung sind wir uns bei AÜW sehr bewusst und tragen ihr Rechnung, indem wir den

Menschen in der Region „Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie“ (SDG 7) ermöglichen. Durch unser Engagement für den regionalen Ausbau der Erneuerbaren Energien ergreifen wir effektive „Maßnahmen zum Klimaschutz“ (SDG 13). Unsere Investitionen in Technologien wie Großbatteriespeicher zahlen ebenfalls ein auf SDG 7 („Bezahlbare und saubere Energie“) und SDG 9 („Industrie, Innovation und Infrastruktur“). Die jährlich erfasste Recyclingquote von AÜW unterstützt den Wandel in Richtung Kreislaufwirtschaft und entspricht damit SDG 12 („Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion“).

1. ERNEUERBARE ENERGIEN

Nach Daten der Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat) des Umweltbundesamtes (UBA) lieferten die erneuerbaren Energiequellen (Sonne, Wind, Biomasse, Wasserkraft und zu einem sehr geringen Anteil Tiefengeothermie) im Jahr 2024 insgesamt 54,4 Prozent des Bruttostromverbrauchs in Deutschland. 2024 stammten damit 284 Terawattstunden (TWh) aus erneuerbaren Quellen; das entspricht einer Steigerung um drei Prozent im Vergleich zu 2023 (275 TWh).

Das Plus ist vor allem der Photovoltaik zu verdanken: Wegen des starken Zubaus in diesem Bereich ist trotz geringerer Globalstrahlung im Vergleich zum Vorjahr die PV-Strommenge um 16 Prozent auf 74,1 Terawattstunden (TWh) gestiegen.

Windkraftanlagen an Land lieferten trotz moderatem Zubau insgesamt etwas weniger Strom (112,8 TWh) als im windstarken Vorjahr 2023. Das konnte teilweise durch Windkraftanlagen auf See (26,1 TWh) ausgeglichen werden. Insgesamt sank der Ertrag aus Windkraft um zwei Prozent gegenüber 2023.

Die Stromerzeugung aus Wasserkraftanlagen profitierte von der niederschlagsreichen Witterung und stieg um 12 Prozent auf 22,2 TWh.

Hinweis: Die hier genannten Daten der AGEE-Stat sind vorläufig, sie können im Laufe des Jahres 2025 aktualisiert werden, sofern weitere Statistiken vorliegen. Die Zahlen passen deshalb nicht exakt zu unserem letztjährigen Nachhaltigkeitsbericht *Update 2023*. Die genannten prozentualen Steigerungen sind aber ein guter Richtwert und vermitteln ein Gefühl dafür, wie sich die Energiewende aktuell entwickelt.

Blick aufs Allgäu

Der Ausbau Erneuerbarer Energie (EE) im Allgäu und darüber hinaus ist für AÜW ein zentrales Thema. Von 2015 bis 2023 wurde die EE-Erzeugungsleistung bei AÜW (inkl. Beteiligungen) aus Wind, Photovoltaik (PV) und Wasserkraft von 43,6 Megawatt auf 69,4 Megawatt ausgebaut. Der Anteil an selbst erzeugtem Strom aus regenerativen Quellen lag bei AÜW im Jahr 2023 bei 17,2 Prozent (bezogen auf den gesamten Strom-Absatz von AÜW; 2022: 15,5 Prozent; 2021: 16,2 Prozent). Die entsprechenden Zahlen zum EE-Ausbau im Allgäu für 2024 werden erst final in der zweiten Jahreshälfte verfügbar sein.

Nach dem Rückgang im Jahr 2022 im Vergleich zu 2021 haben wir für 2023 wieder eine Steigerung zu verzeichnen. Trotzdem ist es weiterhin von großer Bedeutung, die installierte Leistung intelligent mit Speichertechnologien zu kombinieren und im Endausbau der Energiewende so auszulegen, dass auch in wind- oder sonnenarmen Jahren genügend Energie produziert wird.

Da das Ausbaupotenzial von Wasserkraft im Allgäu nahezu erschöpft ist, sollte sich der Schwerpunkt auf den Zubau an Windkraft- und PV-Anlagen verlagern. Hinsichtlich Photovoltaik hat sich AÜW in Kooperation mit dem Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten (ZAK) das Ziel gesetzt, bis 2028 über das gemeinsame Unternehmen SolarEnergie Allgäu PV-Freiflächenanlagen mit einer installierten Leistung von 100 Megawatt Peak (MWp) umzusetzen (siehe Abschnitt C 1.3. – Photovoltaik).

Zusätzlich zu dem Ausbau erneuerbarer Kraftwerke steigt AÜW nun intensiver in den Ausbau von Stromspeichermöglichkeiten ein. Darüber berichten wir in Abschnitt C 1.4, den wir mit diesem Update zum ersten Mal im Nachhaltigkeitsbericht aufnehmen.

1.1 WASSERKRAFT

Die Energiegewinnung aus Wasserkraft spielt im Allgäu seit mehr als 100 Jahren eine bedeutende Rolle. Die Wasserkraftwerke von AÜW produzierten im Jahr 2024 rund 92 Millionen Kilowattstunden Ökostrom und konnten somit rechnerisch rund 26.000 Haushalte in der Region mit zu 100 Prozent heimischer Wasserkraft versorgen.

Um Wasserkraftwerke langfristig zuverlässig betreiben zu können, sind turnusmäßige Revisionen notwendig. 2024 wurde im Kraftwerk Haslach am Grüntensee die zweite Maschine der Revision unterzogen und hierfür vom Hersteller komplett demontiert. Die einzelnen Komponenten wurden präzise überprüft und notwendige Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. Im Sommer 2024 ist die Maschine nach der vollständigen Remontage wieder in Betrieb gegangen. Ergänzend erfolgte im Winter 2023/2024 die Sanierung des Triebwasserstollens, durch den das Wasser vom Grüntensee zu den Turbinen geleitet wird.

Mit Abschluss der Maßnahmen kann das Kraftwerk Haslach wieder entsprechend dazu beitragen, nachhaltige und umweltfreundliche elektrische Energie zu erzeugen.



Ausblick

Für das Wasserkraftwerk Horn am Lech läuft zum 31.12.2027 die wasserrechtliche Bewilligung aus. Aus diesem Grund werden in den Jahren 2025 und 2026 umfangreiche technische, natur- und artenschutzfachliche sowie hydrologische Untersuchungen durchgeführt. Die daraus resultierenden erforderlichen Maßnahmen werden zusammen mit den anstehenden Sanierungsmaßnahmen geplant. Ziel ist der Erhalt der Neubewilligung und damit verbunden die Sicherung der nachhaltigen und zuverlässigen Energieerzeugung.

1.2 WINDENERGIE

Die Bayerischen Staatsforsten haben Mitte 2023 zwei Flächen westlich von Wiggensbach im Kürnacher Wald für die Nutzung von Windenergie ausgeschrieben, für die die BioEnergie Allgäu GmbH & Co. KG – eine Beteiligung von AÜW – mit dem Markt Wiggensbach als Bietergemeinschaft den Zuschlag erhalten hat. 2024 führte ein Planungsbüro Untersuchungen an den potenziellen Standorten für Windenergieanlagen durch, um zu prüfen, inwieweit die natur- und artenschutzfachlichen Belange mit Windenergie zu vereinbaren sind.

Ausblick

Elementar für die Entwicklung von Windenergie im Allgäu ist die Ausweisung von Windvorranggebieten durch den Regionalen Planungsverband Allgäu. Von Dezember 2024 bis März 2025 ist das Verfahren in der öffentlichen Anhörung. Für die BioEnergie Allgäu GmbH & Co. KG bedeutet das, weitere potenzielle Windenergiegebiete im Allgäu entwickeln zu können.

1.3 PHOTOVOLTAIK

Die PV-Ausbauziele für ein klimaneutrales Oberallgäu/Kempten belaufen sich bei stetigem Zubau bis 2035 auf 230 Gigawattstunden pro Jahr durch PV-Dachanlagen (230 MWp Anlagenleistung) sowie auf 400 Gigawattstunden pro Jahr durch Photovoltaik in der Freifläche (400 MWp Anlagenleistung). AÜW wird zur Erreichung dieser Ziele des Landkreises Oberallgäu und der Stadt Kempten einen signifikanten Beitrag leisten.

Über die SolarEnergie Allgäu GmbH & Co. KG (SEA), einer gemeinsamen Unternehmung von AÜW und der ZAK Abfallwirtschaft GmbH, sollen bis 2028 insgesamt 100 MWp an PV-Freiflächenanlagen umgesetzt werden. Dabei wird lediglich die Anlagenleistung angerechnet, die der Beteiligungshöhe der SEA am jeweiligen Solarpark entspricht. 2023 wurde ein weiterer Solarpark in der Gemeinde Dietmannsried federführend von der SEA in Betrieb genommen.

2024 belief sich die im Bestand befindliche Anlagenleistung der SEA auf 5,5 MWp. Für 2025 ist die Inbetriebnahme zweier Solarparks mit etwa 7,3 MWp sowie 21,3 MWp geplant. Darüber hinaus ist der Bau eines weiteren Solarparks mit rund 17 MWp für 2025 angedacht, an dem die BioEnergie Allgäu eine Minderheitsbeteiligung übernehmen wird.

2024 wurden zudem einige Verträge mit Grundstückseigentümern geschlossen und somit neue Flächen gesichert, für die eine Projektierung angegangen werden kann. Es befinden sich aktuell mehrere Solarparks in Planung und sollen in den kommenden Jahren umgesetzt werden.

Die Energiewende braucht die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. 2024 hat das AÜW Team *Energiedienstleistungen (EDL) 2.0* im Privat- und Gewerbesektor 79 PV-Anlagen mit rund 1300 kWp verkauft. Die vor allem im privaten Bereich im Berichtsjahr 2024 installierten lokalen Batteriespeicher mit einer Speicherkapazität von insgesamt rund 580 kWh ermöglichen eine Nutzung der erzeugten Energie in der Nacht oder zu sonnenarmen Zeiten. Sie entlasten dadurch das Stromnetz und erhöhen den Autarkiegrad. Im Bereich der großen Dachanlagen wurden vier Projekte mit einer Gesamtleistung von über 1 MWp installiert. Weiter wurde ein Mieterstromprojekt mit 70 kWp realisiert.

Ausblick

Angesichts der positiven Entwicklung will AÜW im Jahr 2025 den Ausbau von privaten, gewerblichen und großen PV-Anlagen in der Industrie forcieren. Zusammen mit den Tochterunternehmen AEH (Allgäuer Elektrohaus) und der EVK (Energieversorgung Kleinwalsertal) werden wir die lokale Energiewende mit innovativen Produktangeboten weiter vorantreiben. So soll 2025 ein Energiemanagementsystem entwickelt werden, das Photovoltaik, Speicher, Wärme und E-Mobilität optimal verbindet und variable Tarife verarbeiten kann.

1.4 GROSSBATTERIESPEICHER

Batteriespeicher spielen eine bedeutende Rolle beim Ausbau von Wind und Photovoltaik– insbesondere durch den Ausgleich kurzfristiger Prognoseabweichungen sowie teilweise durch die tageszeitliche Verschiebung von Energiemengen aus volatiler Erzeugung. Der Betrieb von Speichern hilft außerdem dabei, Preisspitzen an der Strombörse zu dämpfen. Dadurch werden Herausforderungen der Marktintegration von Solar- und Windkraftanlagen adressiert (siehe Infokasten).

Kurz erklärt:

HERAUSFORDERUNGEN DER MARKTINTEGRATION VON SOLAR- UND WINDENERGIEANLAGEN

Strompreise reagieren sensibel auf die eingespeiste Menge an Solar- und Windstrom. An wind- und sonnenreichen Tagen steigt das Angebot stark, wodurch die Preise an der Strombörse sinken oder sogar negativ werden können. Mit zunehmendem Ausbau dieser Technologien gibt es niedrige bzw. negative Strompreise immer häufiger im Jahresverlauf. Dadurch gerät der Marktwert Erneuerbarer Energien zunehmend unter Druck und es sinkt der Anreiz, weitere Anlagen zu bauen. Mit Stromspeichern kann man den von den Erneuerbaren Kraftwerken erzeugten Strom zeitlich so „verschieben“, dass er erst in Zeiten von weniger Angebot verkauft wird. Dies dient der Wirtschaftlichkeit und gleichzeitig der Energiewende, ist also ökonomisch und ökologisch sinnvoll.

Batteriespeicher können außerdem zur Regelung von Netzfrequenz und Netzspannung beitragen und darüber hinaus bei Übertragungsengpässen eingesetzt werden. Sie übernehmen damit Aufgaben, mit denen bisher vor allem konventionelle Kraftwerksanlagen betraut waren.

All diese Argumente bedingen in Summe, dass der Ausbau von Batteriespeichern einen positiven Einfluss auf die nachhaltige Transformation der Energielandschaft hat. Bei AÜW erwirtschaften die Speicher einen Ergebnisbeitrag, der für weitere Investitionen in die Energiezukunft genutzt werden kann. Wir glauben daran, dass auch in den kommenden Jahren Speicherinvestitionen in der Gesamtbetrachtung wirtschaftlich sinnvoll realisiert werden können.

TIMELINE DER SPEICHERPROJEKTE VON AÜW

Inbetriebnahme	Name	Leistung	Speicherkapazität	Bemerkung
2017	Schwarmspeicher	2,5 MW	1,4 MWh	5 über das Allgäu dezentral verteilte Standorte
2017	Allgäuspeicher	1,5 MW	1,3 MWh	29 % Finanzbeteiligung
2018	Hybridspeicher	16,0 MW	8,5 MWh	
2022	ECOSpeicher	6,9 MW	8,0 MWh	
2025	NUKAspeicher	3,4 MW	7,5 MWh	Im Bau
2025	BESSIspeicher	15,3 MW	32,6 MWh	Im Bau; 50 % Joint Venture

Seit 2023 setzen wir bei Batteriespeichern auf die Zelltechnologie Lithium-Eisenphosphat (LFP). Hier werden deutlich weniger Seltene Erden benötigt als bei den zuvor genutzten Batteriezellen mit der Zelltechnologie NMC (Nickel-Mangan-Kobalt-Akkus). Außerdem sollen die neuen Zellen langlebiger sein. Wir beobachten den Markt der Speichertechnologien offen, sehen aber aktuell noch keine gesamtökonomisch sinnvolle Alternative zur Lithium-Ionen-Technologie.

Ausblick

Die Betriebserfahrungen mit den ersten Speichern sind sehr positiv; wir beobachten, dass die Batteriezellen ein besseres Alterungsverhalten haben als ursprünglich angenommen.

Ende 2025 wird AÜW voraussichtlich insgesamt rund 37 MW Batteriespeicherleistung sowie rund 42 MWh an Speicherkapazität betreiben.

Das Projekt BESSI (gestartet 2024) betreiben wir gemeinsam mit dem Kemptener Unternehmen green flexibility (jeweils 50 Prozent). Wir nutzen als Standort eine brachliegende Bauschuttlagerfläche der Stadt Immenstadt, die dadurch Pachteinahmen generieren kann. In dem Projekt unter Beteiligung lokaler Unternehmen entsteht ein Speicher mit einer Gesamtleistung von 15,3 Megawatt und einer Gesamtkapazität von 32,6 Megawattstunden. Damit können rechnerisch mehr als 3000 Haushalte einen ganzen Tag lang mit Strom versorgt werden.

Die Strategie von AÜW sieht vor, auch über die genannten Projekte hinaus den Ausbau eigener Speicherkapazitäten weiter voranzutreiben. Hierzu sind wir im Bereich „Greater Allgäu“ aktiv, um weitere geeignete Standorte zu entwickeln.

2. KONVENTIONELLE KRAFTWERKE

AÜW setzt darauf, den Übergang zu 100 Prozent Erneuerbaren Energien möglichst umweltverträglich zu gestalten. Wo fossile Energieträger noch notwendig sind, versuchen wir alles, um diese möglichst effizient und schadstoffarm einzusetzen.

Um die Versorgungssicherheit in der Region zu erhöhen, betreibt AÜW noch ein Spitzenlastkraftwerk im Allgäu (Veits, Waltenhofen) mit den Energieträgern Diesel und Erdgas. 2023 wurde die Harnstoffeindüsung für das erste betriebsbereite Dieselmotortandem erneuert und die Stickoxidbelastung der Abgase dadurch reduziert. 2024 folgte der Einbau der Abgasbehandlungsanlage für das zweite Dieselmotortandem. Im Rahmen einer großen Umbaumaßnahme wurde 2024 das Steuerungssystem der Gasturbine grundlegend erneuert. Neben der Steigerung der Ausfallsicherheit und einer verbesserten Verbrennungsüberwachung lässt sich dadurch auch die Einhaltung sämtlicher emissionsrechtlicher Vorgaben gewährleisten.

3. BÜNDNIS KLIMANEUTRALES ALLGÄU 2030

Im Bündnis Klimaneutrales Allgäu verpflichten sich regionale Unternehmen, Kommunen und Institutionen, bis 2030 Klimaneutralität zu erlangen. AÜW ist Gründungsmitglied des Bündnisses, dem mittlerweile 117 Partnerunternehmen angehören. Experten des Energie- und Umweltzentrums Allgäu (eza!) berechnen jährlich für alle Bündnispartner den Treibhausgas-(THG-)Ausstoß (hauptsächlich CO₂) und setzen diesen in Relation zur Emissionsmenge im Basisjahr 2019. Die jährliche THG-Bilanz wird gemäß den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol (GHGP) erstellt. Im Jahr 2023 wurden durch das Bündnis rund 88.000 Tonnen CO₂ (43,7 %) eingespart, verglichen mit einem Szenario, in dem sich die Betriebe, bezogen auf ihr individuelles Basisjahr, nicht verbessert hätten.⁵

Bilanzgrenzen

Seit die Bilanzgrenzen zu Beginn der AÜW Mitgliedschaft im Bündnis einmal angepasst wurden (siehe *Update 2022*), wird bei der Erstellung der THG-Bilanz für AÜW wie folgt gearbeitet:

Scope 1 (direkte Emissionen aus Verbrennungsprozessen) sowie Scope 2 (indirekte Emissionen durch zugekaufte und selbst verbrauchte Energie) sind komplett enthalten. Scope 3 ist teilweise berücksichtigt:

- Enthalten in Scope 3 der THG-Bilanz von AÜW sind Wasserverbrauch, Papierverbrauch, Verpflegung der Mitarbeitenden (lediglich heiße und kalte Getränke, da AÜW keine Mitarbeiterkantine vorhält), Restmüll, Abwasser, Mitarbeitermobilität sowie Dienstreisen und Dienstfahrten außerhalb des firmeneigenen Fahrzeugpools (Fahrten mit Firmenfahrzeugen sind in Scope 1 und 2 abgebildet) sowie Vorkettenemissionen durch die Bereitstellung von Strom.
- Nicht enthalten sind Emissionen, die durch von AÜW eingekaufte und an (Privat- und Geschäfts-)Kunden weiterverkaufte Strommengen (Scope 3) entstehen sowie Emissionen durch Kauf oder Miete von Fahrzeugen (d. h. Emissionen, die durch die Herstellung der Fahrzeuge entstehen; Emissionen, die bei der Nutzung entstehen, fließen in Gänze in die Bilanz ein), Emissionen von Gebäuden (d. h. Emissionen, die beim Bau entstehen; Emissionen, die durch die tägliche Nutzung entstehen, fließen in Gänze in die Bilanz ein), und Emissionen von EDV-Geräten, bezogenen Gütern, Dienstleistungen sowie durch finanzielle Investitionen, da diese jeweils nur sehr ungenau quantifizierbar sind.

Kompensation unvermeidbarer Emissionen

Oberstes Ziel sollte stets die vollständige Reduktion von Emissionen sein. Manche sind aber zum aktuellen Zeitpunkt nicht oder nicht mit einem verhältnismäßigen Aufwand vermeidbar. Alle in der THG-Bilanz enthaltenen Emissionen werden deshalb zu 100 Prozent über zertifizierte Klimaschutzprojekte ausgeglichen. AÜW setzt beim Ausgleich der unvermeidbaren Emissionen ausschließlich auf nach dem Goldstandard zertifizierte globale Projekte. Das im Jahr 2024 unterstützte Projekt ist eine PV-Anlage mit einer installierten Leistung von 250 MWp im indischen Bundesstaat Karnataka. Nach neuester Rechtsprechung darf AÜW sich damit nicht als „klimaneutral“ bezeichnen (siehe Ausblick). Aber wir haben dazu beigetragen, Emissionen in anderen Ländern zu vermeiden, entsprechend unserer Scope 1 und 2 und Teilen unserer Scope 3 Emissionen.

Im Rahmen des Bündnis Klimaneutrales Allgäu leisten alle teilnehmenden Parteien zusätzlich zu den Goldstandard-Zertifikaten pro Tonne emittierter Treibhausgase einen Beitrag zum Klimafonds Allgäu. Mit dem Geld werden regionale Projekte gefördert. Ein Klimabeirat aus Vertretern der Bündnispartner entscheidet jedes Jahr, welche Projekte über den Klimafonds Allgäu gefördert werden. AÜW war 2023 und 2024 im Klimabeirat vertreten.

⁵ Zum Zeitpunkt der Datenerhebung für diese Schätzung waren 82 von 117 Bilanzen ausgewertet. Für jede dieser Bilanzen wurde die Differenz zum (für jedes Unternehmen individuellen und vom Beitrittsjahr abhängigen) Basisjahr erhoben. Um die gesamte Einsparung abzuschätzen, wurden alle Differenzen aufsummiert und die Summe von 82 auf 117 hochskaliert.

Kurz erklärt: ZAHLEN

Die folgende Tabelle aggregiert unsere THG-Bilanzen 2019 bis 2023 bezüglich der wichtigsten Kennzahlen. Die Zahlen in dieser Tabelle beziehen sich für alle fünf Jahre (2019 bis 2023) auf die oben beschriebenen Bilanzgrenzen. Die Emissionen sind in der Einheit Tonnen CO₂-Äquivalente (t CO₂ eq) angegeben.

	2019 (t CO ₂ eq)	2020 (t CO ₂ eq)	2021 (t CO ₂ eq)	2022 (t CO ₂ eq)	2023 (t CO ₂ eq)	2023 IM VERGLEICH ZUM VORJAHR 2022	2023 IM VERGLEICH ZUM BASISJAHR 2019
Stromproduktion	373,0*	1322,4	1289,4	1185,9	1294,3**	+ 9%**	+ 247%*
Stromverbrauch	107,1	96,7	99,1	89,2	101,7	+ 14%	-5%
Arbeitswege Mitarbeitende	160,0	106,6	111,0	128,7	103,9	-19%	-35%
Geschäftsreisen	42,6	30,5	32,5	37,4	30,3	-19%	-29%
Wärme	85,9	85,4	80,1	48,8***	0,0	-100%	-100%
Andere****	18,2	26,1	11,7	7,5	7,4	-1%	-59%
Summe THG	786,8	1667,7	1623,8	1497,5	1537,6	+ 3%	+ 95%

* Im Jahr 2019 war das Spitzenlastkraftwerk (SKW) aus technischen Gründen deutlich seltener als üblich in Betrieb.

** Der leichte Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert zu einem kleinen Teil aus einem Anstieg des erzeugten Stroms aus Wasserkraft (hier werden die Emissionen aus Bau und Betrieb über die Lebensdauer auf den erzeugten Strom umgelegt), hauptsächlich aber aus dem Spitzenlastkraftwerk (siehe Kapitel C 2 – Konventionelle Kraftwerke), wo in den Jahren 2023 und 2024 umfangreiche Umbaumaßnahmen und Testmessungen stattgefunden haben. Prinzipiell hängt die Betriebsdauer des SKW von mehreren Faktoren ab:

- Emissionsmessungen im Rahmen von Umbaumaßnahmen und technischen Verbesserungen
- Wetterverhältnisse im Winter (Strombedarf für Heizungen, Stromverfügbarkeit aus EE)
- netzdienliche Notwendigkeit

Aus Gründen des Klimaschutzes und der Wirtschaftlichkeit wird immer versucht, das SKW so selten wie möglich in Betrieb zu nehmen.

*** Umstellung auf Fernwärmeheizung zum Halbjahr 2022; seit dem Jahr 2023 werden die Gebäude in der Illerstraße nur noch mit Fernwärme betrieben, die in Kempten nach Berechnungsgrundlage der Arbeitsgemeinschaft Fernwärme (AGFW FW 309-6) als CO₂-neutral zertifiziert ist (siehe Vorjahresbericht *Update 2023* Kapitel A 4 – Nachhaltigkeit im Gebäudebestand). In der Klimabilanz ist der Anteil der AllgäuNetz nicht enthalten (wird nach Bürofläche gerechnet).

**** Speisen und Getränke, Papier, Abfall, Wasser, Abwasser und direkte THG-Emissionen, z. B. aus Kühlmitteln

Ausblick

2025 stehen einige Neuerungen im Bündnis Klimaneutrales Allgäu an. Diese wurden ausführlich in einer Sondersitzung des Klimabeirats diskutiert und verabschiedet sowie beim Jahrestreffen der Bündnispartner im Herbst 2024 in Wildpoldsried berichtet.

Das Zieljahr 2030 wird gestrichen. Das Vorhaben, dass die Unternehmen bis zum Jahr 2030 klimaneutral durch Kompensation ihrer unvermeidbaren Restemissionen sind, ist so nicht mehr umsetzbar, da die neueste Rechtsprechung dem entgegensteht (BGH-Urteil vom 27.06.2024, europäische EmpCo-Richtlinie *Empowering Consumers for the Green Transition*, die vor Greenwashing schützen soll, sowie deren geplante nationale Umsetzung im Rahmen einer Änderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb). Der Titel „klimaneutral“ darf nur noch nach sehr strengen Kriterien in Anspruch genommen werden. Echte Klimaneutralität (ohne Kompensation) wiederum wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen und ist nur erreichbar, indem alle Akteure (von Privatleuten über Firmen, Institutionen, Gruppen, Landwirtschaftsbetriebe bis hin zur Politik) bundesweit und global zusammenarbeiten und alle Bereiche dekarbonisieren.

Der Wegfall des Zieljahres hat den Vorteil, dass Unternehmen, die dem Bündnis künftig beitreten, ebenfalls zehn Jahre Zeit haben für die Erstellung und Umsetzung eines Dekarbonisierungsplans. Der Name *Bündnis klimaneutrales Allgäu* kann dennoch beibehalten werden, da er sich nicht mehr auf „Klimaneutralität“ in einem bestimmten Zieljahr bezieht, sondern in erster Linie dafür steht, dass sich hier Unternehmen zusammengeschlossen haben, um gemeinsam für ein klimaneutrales Allgäu zu arbeiten.



Neues Logo ohne Zieljahr 2030

Auch der Mechanismus der „Kompensation“ verbleibender Restemissionen wurde umgestaltet. Ab 2025 verpflichten sich die Bündnispartner, 45 Euro pro Tonne CO₂ in unternehmensinterne Klimaschutzprojekte und/oder Umbaumaßnahmen zu investieren (beispielsweise Dämmung, Optimierung/Umbau der Heizung, Errichten von PV-Anlagen, Investition in E-Mobilität etc.). Die finanziellen Ausgleichsleistungen fließen also nicht mehr in internationale Projekte, sondern finanzieren direkt Projekte zur Reduktion von Emissionen in den Allgäuer Unternehmen vor Ort.

Auf freiwilliger Basis wird der internationale Ausgleich über Goldstandard-Projekte weiterhin möglich sein. Bei beiden Varianten wird zusätzlich weiterhin der Beitrag zum Klimafonds Allgäu berechnet, der von vier Euro/Tonne CO₂ auf jetzt fünf Euro/Tonne CO₂ erhöht wurde.

4. RECYCLINGQUOTE

Innerhalb der Europäischen Union entstehen jedes Jahr mehr als 2,1 Milliarden Tonnen Abfall. Um diese enorme Zahl zu reduzieren und verantwortlich mit Rohstoffen und Ressourcen umzugehen, will die EU bis 2050 das lineare Wirtschaftsmodell („Wegwerfwirtschaft“) umwandeln in eine kreislaforientierte und damit nachhaltige Wirtschaft. Die Idee des Recyclings spielt dabei eine entscheidende Rolle: Am Ende der Nutzungszeit werden Produkte so weit wie möglich zerlegt in ihre Ausgangsstoffe und diese dann weiterverwertet anstatt entsorgt. Die Recyclingquote erfasst dabei den Anteil des Abfalls, der tatsächlich aufbereitet und wiederverwendet werden kann. Generell entspricht die Recyclingquote dem prozentualen Anteil der recycelten Abfallanteile im Verhältnis zur gesamten Abfallmenge in Tonnen.

AÜW ermittelt die Recyclingquote, indem man in Abstimmung mit den einzelnen Betriebsstellen eruiert, welche Abfälle angefallen sind, welcher Anteil von den Betriebsstellen direkt entsorgt und welcher Prozentsatz zur Betriebsstelle Schumacherring transportiert wird.

Abfälle wie Mischpapier, Lösungsmittel, Altöle, Rechengut, Bleibatterien, Stromzähler, Transformatoren sowie der in Kraftwerken abgesetzte Schlamm werden in der Regel von Entsorgungsfirmen direkt in den Betriebsstätten abgeholt. Abfälle wie Folien, Styropor, gelbe Säcke, Elektroschrott, Leuchtmittel, Leuchtstoffröhren, Glas und Farbreste werden hingegen von unserer hausinternen Logistik an Wertstoffhöfen abgegeben und so dem Recycling zugeführt. 2023 wurde in Kooperation mit den von AÜW beauftragten Entsorgungsfirmen und dem Zweckverband für Abfallwirtschaft ZAK der Abfallanteil erfasst, der recycelt wurde (Recyclingquote je Abfalltyp). Da aktuell bei AÜW noch kein stringenter Erfassungsprozess etabliert ist, fließen hier auch plausible Schätzwerte mit ein.

Bei AÜW fielen 2023 insgesamt 121 Tonnen Abfall an. Auf Basis unserer Hochrechnung können wir davon ausgehen, dass die Recyclingquote bei mindestens 79 Prozent liegt. Dementsprechend wurden mehr als 96 Tonnen Abfall dem Recycling zugeführt. Im Vergleich mit 2022 (Abfallaufkommen 101 Tonnen) fällt eine Steigerung des Abfallaufkommens um rund 20 Prozent auf. Ob diese Erhöhung im Rahmen der üblichen jährlichen Schwankungsbreite liegt oder es sich um einen systematischen Effekt handelt, wird analysiert.





D

BESCHÄFTIGTE



AÜW entwickelt seit Langem das Themenfeld rund um die eigene Belegschaft als einem zentralen Bestandteil der sozialen Nachhaltigkeit weiter. Im Vergleich zu den Updates 2022 und 2023 fällt dieser Teil des Nachhaltigkeitsberichts kürzer aus, wir berichten über Neuerungen in diesem Bereich. Da sich die EU-Gesetzgebung hinsichtlich der unternehmerischen Berichtspflicht zur ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit (ESG Repor-

ting) derzeit im Umbruch befindet, werden wir 2025 erarbeiten, an welchem Berichtsstandard wir uns zukünftig orientieren wollen. Womöglich ergeben sich daraus – auch im Vergleich mit anderen Unternehmen aus dem Energiesektor – neue Impulse, auf dem Feld der sozialen Nachhaltigkeit uns noch weiterzuentwickeln.

AÜW will auch weiterhin als regionaler Arbeitgeber durch gezielte

Maßnahmen „Gesundheit und Wohlergehen“ (SDG 3) der Mitarbeitenden fördern. Mit Informationsangeboten und Fortbildungen tragen wir bei zur nachhaltigen Bewusstseinsbildung in der Belegschaft (SDG 4: „Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung“). Die Wertschätzung von Diversität findet sich bei AÜW auf allen Ebenen (SDG 5: „Geschlechtergleichheit“).



1. BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Ob kostenfreie Impfungen, ergonomische Arbeitsplätze, Sportangebote und -events oder Dienstrad-Leasing: AÜW liegt der Erhalt und die Verbesserung des Gesundheitszustandes der Mitarbeitenden am Herzen. Um Gesundheit für alle bezahlbar zu machen, bietet AÜW die Option einer betrieblichen Krankenzusatzversicherung, für die Mitarbeitende nur einen geringen Eigenbeitrag leisten müssen, während AÜW den Hauptteil der Kosten trägt.

In gesonderten Räumen von AÜW finden regelmäßig betriebsärztliche Sprechstunden für Mitarbeitende statt, die 2024 durch das Angebot einer Hautkrebs-Früherkennung („Hautscreening“) ergänzt wurden.

2. DIVERSITÄT

Die Belegschaft von AÜW setzt sich aktuell aus sechs Nationalitäten zusammen. Die Frauenquote bei AÜW beträgt in der gesamten Belegschaft 50 Prozent (2023: 49 Prozent). Eine Erhöhung des Anteils im Management (aktuell 14 Prozent) ist erklärtes Ziel von AÜW. Über Schulpatenschaften und Aktionen wie dem *Girls' Day* versucht AÜW weiterhin, junge Menschen – und hier vor allem Mädchen und junge Frauen, um auch weiterhin eine paritätische Frauenquote zu fördern – frühzeitig für einen Beruf im technischen Sektor zu begeistern.

Die Schwerbehindertenquote bei AÜW betrug 2024 knapp drei Prozent und liegt damit weiterhin unter der gesetzlichen Mindestquote von fünf Prozent, weshalb AÜW jährlich eine Ausgleichsabgabe zahlt und dadurch Projekte unterstützt, die sich für die Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Erwerbsleben einsetzen. Um die Quote schwerbehinderter Arbeitnehmer zu erhöhen, werden bei AÜW schwerbehinderte Bewerber bei der Besetzung freier Stellen bei gleicher Eignung bevorzugt.

3. BEWUSSTSEINSBILDUNG

Einen wichtigen Beitrag zu unserem sechsten Unternehmensziel („Wir handeln nachhaltig, zum Wohle der Umwelt und unserer Nachkommen“) liefert folgende Frage: „Wie trägt man das Thema Nachhaltigkeit bestmöglich in die Belegschaft?“ Über einen 2021 gestarteten Nachhaltigkeitsblog im Intranet versorgt AÜW die Mitarbeitenden kontinuierlich mit Informationen zu Klimawandel, Energiesparmöglichkeiten, Energiewende und Mobilität. Unsere Auszubildenden wurden auch 2024 im Rahmen eines Klimaworkshops für die Bedeutung eines nachhaltigen Lifestyles sensibilisiert und motiviert – ein Angebot, das von den Teilnehmenden wieder mit großem Interesse wahrgenommen wurde. Das zeigte sich nicht zuletzt durch einen intensiven Austausch zum Ende des Workshops, bei dem unter anderem diskutiert wurde, wie Unternehmen zur Klimawende beitragen können.

Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit hat im Berichtsjahr mit der Fortbildungsreihe *Klimaschutz im Unternehmen* des Anbieters *Klimafabrik* begonnen – ein hybrides Training mit Präsenzterminen sowie selbstständig zu bearbeitenden e-Trainings. Als Nachhaltigkeitsbotschafterinnen und -botschafter sollen die Teilnehmenden dann entsprechende Themen bei AÜW voranbringen. Insbesondere Maßnahmen, die unsere Mitarbeitenden direkt betreffen (z. B. Mobilität, Catering, Bonussysteme für nachhaltiges Verhalten, Klimawandelanpassung unserer Arbeitsplätze) können hierfür spannende Ansätze sein.

„Anpacken. Mithelfen. Viel(falt) schaffen“: Unter diesem Motto wurde im September 2024 beim jährlichen Nachhaltigkeits-Teamevent von AÜW und AllgäuNetz ein Berghang im Naturpark Nagelfluh von Sträuchern und Buschwerk befreit – eine ökologisch bedeutsame Tätigkeit, die auch als „Schwenden“ bekannt ist. Ohne den wuchernden Bewuchs taut der Nagelfluh-Felsen im folgenden Frühling zeitiger auf, was vielen Insekten – darunter der vom Aussterben bedrohte Apollofalter – einen guten Start ins Jahr ermöglicht. Das Schnittgut wiederum wurde von unserer „Nagelfluh-Crew“ so deponiert, dass es Kleintieren als Unterschlupf dienen kann. Eine Aktion, von der nicht nur die Artenvielfalt profitiert, sondern die auch den Teilnehmenden nachdrücklich in Erinnerung bleiben wird: durch das ganz direkte Erlebnis, dass nicht nur jeder Einzelne etwas beitragen kann zum Erhalt der Natur, sondern dass im Schulterschluss noch sehr viel mehr möglich ist.



Nachhaltigkeit bleibt unser Kompass – auch und gerade in Zeiten großer Veränderungen. Die Energiewende ist ein Langstreckenlauf, und wir setzen alles daran, den Kurs zu halten. Dazu gehören Investitionen in Erneuerbare Energien, innovative Speicherlösungen und die digitale Transformation unseres Unternehmens. Gleichzeitig ist es unser Anspruch, die Menschen in unserer Region weiterhin zuverlässig und bezahlbar mit Energie zu versorgen. Herausforderungen gibt es viele – doch unser Ziel ist klar: eine nachhaltige, sichere und wirtschaftlich tragfähige Energiezukunft.

Michael Lucke
GESCHÄFTSFÜHRER AÜW

AUSBLICK



Im vergangenen Jahr haben wir uns intensiv auf die Berichtspflicht nach CSRD vorbereitet, obwohl die EU-Richtlinie 2024 durch den Bruch der Ampelkoalition nicht mehr in ein Bundesgesetz überführt wurde. Auf EU-Ebene besteht aktuell selbst große Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Rahmenentwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, nachdem die EU-Kommission Ende Februar 2025 ihre Vorschläge zur sogenannten *Omnibus-Verordnung* vorgelegt hat.

Nach aktuellem Stand ist davon auszugehen, dass AÜW nicht mehr von einer Berichtspflicht nach CSRD betroffen sein wird. Wir entwickeln mit unserem Nachhaltigkeits-Team, welche Schlüsselkennzahlen (KPI), Daten, Fakten und Strategien weiterhin sinnvoll zu berichten sind und in welcher Form sie am besten transportiert werden können. Wir wollen auch in Zukunft transparent, konsistent und klar bleiben – und noch besser werden.

Hinsichtlich der künftigen Nachhaltigkeitsstrategie von AÜW liegt derzeit ein erster Entwurf vor, der im Laufe des Jahres 2025 in die Unternehmensstrategie 2030 integriert wird. Dabei wird es um Themen gehen wie beispielsweise die Dekarbonisierungsstrategie, aber auch um soziale

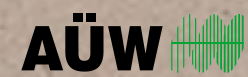
Nachhaltigkeit in der Lieferkette und bei den Mitarbeitenden sowie um das Risikomanagement im Rahmen einer 360-Grad-Betrachtung (beispielsweise klimawandelbedingte finanzielle Risiken).

Auch konkrete Maßnahmen sind bereits verabschiedet, etwa die Fortsetzung des Ausbaus Erneuerbarer Energien, ein weiterer Speicherhochlauf (siehe Kapitel C 1.4 – Großbatteriespeicher) und Digitalisierung. Der Smart-Meter-Rollout schafft Anreize, den Bedarf von Verbrauchern an die unterschiedliche Verfügbarkeit von erneuerbaren Stromquellen anzupassen und dadurch an vorzuhaltender Speicherkapazität einzusparen (siehe Kapitel B 2 – Dynamische Stromtarife). Im Bereich der Energiedienstleistungen (EDL) werden wir zusammen mit der neuen Tochtergesellschaft Burger Wärme GmbH den Bereich Wärmepumpen als eigenständiges Geschäftsfeld entwickeln.

Unser Weg zur Klimaneutralität besteht aus vielen Schritten – einige sind groß, andere klein, aber jeder bringt uns voran. Nachhaltigkeit bedeutet, immer weiterzugehen, neue Lösungen zu finden und Bestehendes zu hinterfragen und mutig weiterzuentwickeln.



IMPRESSUM



Allgäuer Überlandwerk GmbH

Illerstraße 18
87435 Kempten
Telefon 0831 2521-0
Telefax 0831 2521-250

info@auew.de
www.auew.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Statusbericht zur Nachhaltigkeit an einigen Stellen auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Dieser Bericht bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2024 (bzw. an Stellen, bei denen noch keine neueren Daten vorlagen, wie im jeweiligen Text vermerkt, auf das Geschäftsjahr 2023). Der Redaktionsschluss war April 2025.

Gestaltung und Konzept:

team m&m Werbeagentur GmbH & Co. KG © 2025
Konrad-Adenauer-Allee 51, 86150 Augsburg

Papier:

ENVIRONMENT Recycling
CIRCLE Offset Premium White

